

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

190 (16.8.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 190.

Ercheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 2 Mk. 1.25 ohne Bestellgeld.

Freitag den 16. August

Einsendungsgebühr per viergespaltene
Seite 9 Pf. Inserate erbitte man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

Die Konzentrationslager in Südafrika.

Es ist in den letzten Wochen sehr still geworden betreffs der Barbarei, welche die englische Regierung beging, als sie durch ihre Heerhaufen im Transvaal, im Oranjesfreistaat und in der Kapkolonie wehrlose Frauen und Kinder der Buren zu Zehntausenden in engen, ungesunden und in jeder Hinsicht verdammenstwerthen Zelllagern zusammenpferchten ließ. Die Schilderungen jener furchtlosen und unparteiischen Dame Miss Hobhouse wurden nach Kräften und mit allen unreellen Mitteln als unwahr hingestellt und todtgeschwiegen, und um die Enthüllungen derselben zu balancieren, wurde schließlich sogar die Bildung eines speziellen Damenkomitees gestattet, das natürlich aus Angehörigen der ersten Gesellschaftskreise zusammengesetzt war und mit allen möglichen Privilegien ausgerüstet nach Südafrika dampfte und dort jetzt die Konzentrationslager nacheinander besucht, um nach Wunsch und Gefallen der britischen Regierung offiziell festzustellen, daß in diesen Heimstätten des grenzenlosen Glends natürlich Alles in tadellosester Ordnung ist, und daß die unglücklichen Frauen und Kinder mit ihrem Loos unter britischer Protektion mehr wie zufrieden sind und ein behagliches Dasein führen. Auf den ersten Rapport dieses Damenkomitees kann man wirklich gespannt sein, obwohl kein Zweifel darüber herrschen darf, wie derselbe ausfallen wird.

Das Einzige, was inzwischen in jeder Woche über die Konzentrationslager in der englischen Presse offiziell und offiziös laut wurde, war die stereotypische Versicherung, daß es den Weibern und Kindern der Buren unter englischem Schutze in jenen Lagern durchweg viel besser ergehe, als sie es früher jemals gewohnt gewesen seien, und mit dieser pharisäerhaften Lüge glaubt man von oben herab, das Gewissen der englischen Nation mit Bezug auf den verübten beispiellosen Frevel gänzlich beruhigen zu können. — Dabei werden aber ganz kaltblütig von Zeit zu Zeit die Sterblichkeitsziffern aus diesen Konzentrations-

Lagern veröffentlicht, und diese Statistiken sprechen andauernd eine ernste, berebte Sprache.

Während im Monat Juni die Sterblichkeit unter den Kindern in sämtlichen Lagern 334,8 per Tausend im Durchschnitt betrug, stieg diese Ziffer in den ersten 14 Tagen des Monats Juli auf die fürchterliche Höhe von 393,6 per Tausend, und in einem Lager allein starben in dem letztgenannten Zeitraume nicht weniger als 196 Frauen und Kinder. In dem Lager zu Potchefstroom, in welchem sich 3002 Kinder jeden Alters internirt befinden, starben in der ersten Woche des Monats Juli allein an den Mätern 95 und in der folgenden Woche 105 Kinder beiderlei Geschlechts. An Hand dieser Ziffern läßt sich feststellen, daß in dem genannten Lager, wenn dieser „Kindermord im Großen“ im gleichen Prozentsatze fortschreitet, in etwa acht Monaten keine Nachkommen der Buren mehr vorhanden sein werden. Auf welche Weise und mit welchen Lügen will die britische Regierung eine solche einfache und klare Statistik und Berechnung widerlegen? Sie wird darauf demnächst mit dem schönen Rapport ihres vornehmen Damenkomitees antworten und sich inzwischen keine Skrupel über dieses grauenhafte Kindersterben, das vielleicht gewissen Hoffnungen und Wünschen im Singolager nur zu sehr entspricht, machen.

Geradezu heroisch scheinen unter diesen fürchterlichen Umständen sich nach wie vor die unglücklichen Frauen und Mütter in den Konzentrationslagern zu verhalten, denn selbst im „Standard“ wird ausdrücklich konstatiert, daß nur selten persönliche Klagen dieser Heldenweiber laut werden, daß sie sich vollständig für ihre Kinder aufopfern, und daß sie schließlich, wenn sie zufällig mit gefangenen oder „kapitulierten“ Buren zusammentreffen, diese als Feiglinge und Verräther mit Verachtung strafen und sich stolz von ihnen zurückziehen. Das ist echtes Heldenthum, — aber auf englischer Seite scheint man hierfür kein Verständnis und kein Auge zu haben, und die elende Mißwirtschaft in diesen berüchtigten Lagern des tödlichen Jammers nimmt ruhig ihren Fortgang. (Bad. Vdsztg.)

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 16. Aug. Wie man hört, sollen kommenden Dienstag die vor einem Jahr nach China abgegangenen Mannschaften des hiesigen Train-Bataillons hierher in ihre alte Garnisonsstadt zurückkehren. Auch die hiesige Bevölkerung, welche i. Zt. für diese Soldaten in hochherziger Weise reichliche Liebesgaben stiftete, wird sich freuen, die „weitgereisten“ Männer wieder unter sich zu sehen, die von dem himmlischen Reiche gewiß manch Interessantes zu berichten wissen, mehr als jener vielgereiste Handwerksbursche, von dem der Dichter singt: In dem Lande der Chinesen bin ich aber nicht gewesen, Aber ich hab Ein' gekannt, der hat Einen gekannt, Der wär' heinah' dort gewesen!

M. Grünwettershach, 15. Aug. In der heute stattgefundenen Pfarrwahl wurde Pfarrverweser Silg von Schallbach zum Pfarrer hiesiger Gemeinde gewählt.

∞ Weingarten, 15. Aug. Am Donnerstag den 8. d. Mts. beging die hiesige Gemeinde die Einweihung ihres neubauten Rathhauses. Das Fest selbst verlief in der schönsten Eintracht und Harmonie. Punkt 10 Uhr bewegte sich der Zug vom alten Rathhaus in das neue, wo nach einer Ansprache des Herrn Bürgermeisters demselben die Schlüssel von dem Leiter des Baues, Herrn Professor Friedrich Diefenbacher übergeben wurden. Nachdem die Feiwe. Feuerwehr ihre Löscheräthschaften in ihrem neuen Bestimmungsort untergebracht hatte, folgte die Besichtigung der Räumlichkeiten des neuen Rathhauses. In dessen geräumigen Saale hielt Herr Oberamtmann Turban eine von Herzen kommende und zu Herzen gehende Ansprache. Ein jedes verließ festüberzeugt den geräumigen Bau, daß hier wirklich etwas schönes und gediegenes geschaffen wurde. Alsdann vereinigte die Herren ein gemeinsames Mittagessen im Gasthaus zum Lamm, das zur Zufriedenheit aller ausfiel. Auch an dieser Stelle sei dem Gastwirth Herrn Friedrich Lepp volles Lob gespendet. Am Nachmittag versammelten sich die Festtheilnehmer im geräumigen Saale

Fenilleton.

21)

Die rechte Erbin.

Roman von J. Via.

(Fortsetzung.)

Es war am Abend vor dem Ball, als Irma in einem hellblauen Gazeleid mit einer Perlfalte um den Hals und einer rothen Rose an der Brust langsam die Treppe herunterkam. Ganz in ihre eigenen Gedanken vertieft, bemerkte sie erst, als sie schon die halbe Treppe heruntergestiegen war, plötzlich ein Paar, das wohl lieber unbeobachtet geblieben wäre.

Unten im Gausflur standen gerade vor ihr ein Herr und eine Dame so ganz in ein Gespräch vertieft, daß sie Irma's Nähe offenbar nicht gewahr wurden.

Der Herr stand mit dem Rücken gegen sie, auch das Gesicht der Dame war für sie hinter seinem lockigen Kopf verborgen, doch hätte Irma in derselben sofort Klementine's schlauke Gestalt erkannt, selbst wenn ihr das reich mit Perlen und Spitzen garnirte gelbe Atlaskleid fremd gewesen wäre.

Starr vor Erstaunen blieb sie regungslos stehen; kaum traute sie ihren Augen; aber sie täuschte sich nicht; Klementine's schön geformter

bis zur Schulter entblößter blendend weißer Arm, mit einem Brillantarmband geschmückt, das bei dem matten Lichtschein in allen Farben glitzerte und funkelte, lag zärtlich um des Fremden Hals.

Irma's erster Gedanke war, sich eiligst wieder zurückzuziehen; noch hatte man sie nicht bemerkt. Jedenfalls hatten die Zwei absichtlich zeitig Toilette gemacht um sich in dem Hausflur zu treffen, wo sie sich vor Beobachtung sicher wähten, da weder der Weg zum Wohnzimmer noch zum Speisesaal hier durchführte.

Nur eine Sekunde zögerte Irma, dann eilte sie flüchtigen Fußes wieder die Treppe hinauf, doch konnte sie es nicht hindern, daß ihr Kleid die Marmorstufen leicht streifte.

Als Klementine dieses leise Rauschen hörte, hob sie den Kopf gerade noch zeitig genug, um Irma hastig die oberste Stufe erreichen zu sehen.

„Mein Gott, sie hat uns gesehen!“ stieß sie erbleichend hervor, indem sie den jungen Mann heftig von sich schob.

„Sie? Wer denn?“ fragte dieser.

„O, dieses schreckliche Mädchen — diese Irma! Sie hat uns beobachtet — sie spionirt mir nach! Sie haßt mich, und nun hat sie mich in ihrer Gewalt!“

Voll Verzweiflung rang Klementine die Hände.

„Nun, das wird so schlimm nicht sein,“ meinte Hartner gelassen, „glauben Sie, daß sie uns verrathen wird?“

„Ihnen ist freilich wenig daran gelegen!“ entgegnete Klementine heftig; „aber bedenken Sie, Lorenz, — was fange ich denn an, wenn Alfons erfährt, was sie hier gesehen und möglicherweise gar gehört hat?“

„Liebste Klementine, wäre denn das gar so schlimm? Sie sagen doch selbst, es wäre Ihnen an Dülzen wenig gelegen und haben mir wiederholt versichert, wie sehr Sie mich lieben. So mag er doch erfahren, wie die Dinge stehen, da sind Sie ihn los und unserer Verbindung steht nichts mehr im Wege.“

„Aber lieber Lorenz, wie oft habe ich Ihnen schon gesagt, daß ich Alfons um seines Vermögens und seiner Stellung halber heirathen muß und nun und nimmermehr die Ihrige werden kann.“

„Und doch behaupten Sie, mich zu lieben, Klementine!“

„Gewiß, und wenn Sie Geduld haben, Lorenz, werde ich Ihnen das auch beweisen.“

Doktor Hartner schien selbst nicht recht zu wissen, ob ihm diese Aussicht für die Zukunft gefiel oder nicht. Mit den Händen in den Hosentaschen betrachtete er zerstreut seine Glanz-

der Festhalle, wo zwei Musikkapellen ihre Weisen ertönen ließen und Lust und Fröhlichkeit herrschte. Nur zu rasch flossen die Stunden des fröhlichen Beisammenseins dahin. Volles Lob den Musikern, die zur Feier des Tages ihr Bestes beigetragen haben. Besonderen Beifall erntete die von Bäckermeister Karl Höcker gehaltene, von Feuer und Kraft durchwehte Rede. Hoffentlich werden die markanten Worte, die dieser Herr gesprochen, jedem Zuhörer im Gedächtnis bleiben. Schon wehte Morgenluft, als sich die letzten der Fröhlichen trennten. Nochmals sei allen denen, die an dem Zustandekommen des schönen Baues und des gelungenen Festes ihre Kraft einsetzten, an dieser Stelle der Dank der Gemeinde ausgesprochen. Möge immer Frieden und Eintracht zwischen dem Rathhaus und der Gemeinde herrschen.

* Pforzheim, 15. Aug. Gestern fand hier das 61. Jahresfest des bad. Landesvereins für äußere Mission statt. Der von Herrn Stadtpfarrer Dr. Menton-Bretten vorgetragene Rechenschaftsbericht konnte mittheilen, daß die Gesamteinnahmen des Vereins, die zum größten Theil der Basler Mission zufallen, im letzten Jahre wieder eine kleine Zunahme erfuhren und sich auf 97 398 M 57 S beliefen. Das Fest selbst nahm in der schönen neuen Stadtkirche, wo Herr Pfarrer Böhmerle-Bangensteinbach die Festpredigt hielt, und hernach bei einem gemeinsamen Mittagessen im Saalhan einen anregenden Verlauf.

* Neuweiler, Amt Bühl, 15. Aug. Hier wurde gestern ein 16 Jahre alter Bursche durch die Gendarmerie verhaftet und in das Amtsgefängniß nach Bühl abgeführt. Derselbe hat sich an seiner 13 Jahre alten Schwester schwerer Sittlichkeitsvergehen schuldig gemacht. [Derartige Verbrechen mehren sich gegenwärtig in erschreckender Weise.]

* Höfen b. Offenburg, 15. Aug. Ein Scheerenschleifer und ein Händler geriethen dieser Tage, nachdem sie in verschiedenen Wirthschaften gezecht hatten, miteinander in Streit, wobei der Scheerenschleifer dem Händler, dem verheiratheten Pius Bernhard von Wurmersheim, mit einem sog. Schnizer einen Stich in die linke Brustseite versetzte, sodaß derselbe nach einer Stunde eine Leiche war. Der Thäter konnte noch nicht festgenommen werden. Das Gericht und die Staatsanwaltschaft war bereits an Ort und Stelle zur Aufnahme des Thatbestandes.

* Donaueschingen, 15. Aug. Am Montag, den 19. d. Mts. wird Se. Kgl. H. der Großherzog mit Sonderzug von Schloß Mainau hier eintreffen, um sich an den Festlichkeiten bei der Eröffnung der Bahn Donaueschingen-Neustadt zu betheiligen. Die Rückfahrt von Neustadt erfolgt ohne Aufenthalt. Nach der Ankunft in Donaueschingen beginnt das Bankett in der Festhalle; demselben wird sich ein Feuer-

lederschuhe und seine rothseidenen Strümpfe und Pfiff leise vor sich hin.

„Wozu aber all' dieses Reden jetzt,“ fuhr Klementine ungeduldig fort, „wir können nicht länger hier stehen bleiben, es könnte uns sonst noch Jemand überraschen; wir haben diese Angelegenheit ja schon oft genug besprochen und sind uns einig darüber, daß das eine Thorheit ist, da es doch zu nichts führen kann. Es ist jetzt weit wichtiger, die Frage zu erledigen, wie wir diese Irma zum Schweigen bringen. Ich muß suchen, ihr auf irgend eine Weise bange zu machen und einzuschüchtern. — Wenn sie nur in der Pension einen dummen Streich verübt hätte! Ich habe in der Tante Namen schon an die Pensionsvorsteherin nach Brüssel geschrieben und angefragt, ob sie nicht mit irgend Jemand — vielleicht einem der Lehrer — eine Liebeslei angezettelt hätte.“

„Wie? das hätten Sie gethan?“ fiel Hartner ihr mit Verwunderung in's Wort.

„Gewiß, — warum nicht? — Aber es hat mir nichts genützt; gestern erhielt ich die Antwort, daß Fräulein von Steinfels sich jederzeit zu vollster Zufriedenheit benommen habe. Nun muß ich sehen, ihr anderswie beizukommen — und zwar schnell, denn ich darf keine Zeit dabei verlieren!“

Wie sinnend sagte Klementine nach der Stirn. „So plagen Sie sich doch nicht mit dem

werk auf der Museumsfläche anschließen. Um 9 Uhr verläßt der Landesherr unsere Stadt, um auf die Mainau zurückzukehren.

* Güttingen, 15. Aug. Daß in den letzten Tagen niedergegangene Gewitter mit Hagel hat hier furchtbaren Schaden angerichtet und den auf der westlichen Seite der Gemarkung stehenden Ernteseigen in kurzer Zeit in eine traurige Oede verwandelt. Auf der ca. 600 Morgen großen Schadenfläche ist die Ernte zu ein Drittel ganz verloren und im Uebrigen derart beschädigt, daß der Ertrag vielfach kaum die Erntekosten lohnt. Wie man hört, soll ein erheblicher Theil der Körnerfrüchte durch Versicherung gedeckt sein.

* Schonach, 15. Aug. Ein gutes Kirschenwasser ist von den diesjährigen Waldkirschen zu erwarten; dieselben sind sehr süß. — Einen guten Ertrag werfen im Brechtthal dieses Jahr die Kuckbäume ab; sie sind reich mit Früchten behangen. Auch Pflaumen gibt es dort in Hülle und Fülle.

Deutsches Reich.

* Cronberg, 15. Aug. König Eduard traf heute Nachmittag wieder mittelst Automobils auf dem Friedrichshof ein und kehrte nach dem Thee nach Homburg zurück. Seine Tochter, Prinzessin Viktoria, siedelte heute nach Homburg über. Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe begab sich nach Bonn, während seine Gattin hier verblieb.

* Berlin, 16. Aug. Den Morgenblättern zufolge bedachte die Kaiserin Friedrich ihr Leibhusarenregiment in Posen, dessen Chef sie war, im Testamente mit Zuwendungen.

* Berlin, 16. Aug. Gestern Abend fand im Zoologischen Garten ein Festdiner anlässlich des internationalen Zoologen-Kongresses statt. Unterrichtsminister Dr. Studt brachte das Hoch auf den Kaiser aus, sowie auf die fremden Souveräne der Regierungen, die Vertreter entsandt hatten. Namens der fremdländischen Delegirten dankte Professor Perier-Paris.

* Gumbinnen, 15. Aug. In dem Prozeß wegen Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk wurde die Vernehmung der Angeklagten beendet und mit dem Verhör der Zeugen und Sachverständigen begonnen. Gegen 7½ Uhr Abends wurde die Verhandlung auf morgen vertagt.

* Schleswig, 15. Aug. Der neuernannte Oberpräsident Frhr. von Wilmowski ist heute hier eingetroffen.

England.

* London, 15. Aug. (Unterhaus.) Mr. Neill fragt die Regierung, ob der Kriegskorrespondent des Berliner Tageblattes Meyerbach in Afrika als Spion verhaftet worden sei und ob er gerichtlich in Riddelburg abgeurtheilt werden solle. Ob ferner in dieser Angelegenheit eine Mittheilung von der deutschen Regierung eingegangen sei. Finanzsekretär Stanley erwidert: Die Regierung sei über diese Angelegenheit nicht unter-

richtet. Von der deutschen Regierung sei keine Mittheilung eingegangen.

Italien.

* Palermo, 15. Aug. Um 2 Uhr traf das Kriegsschiff „Marco Polo“ mit den Ministern Nasi und Morin, sowie der „Galilei“ mit den Vertretern des Königs, des Kaisers Wilhelm, des Senats, der Kammer und anderen Vertretern ein. Als der Kreuzer „Varese“, auf welchem sich der Sarg mit der Leiche Crispi's befand, in den Hafen einfuhr, feuerten die Geschütze des Kreuzers „Varese“ 19 Salven, die von den Geschützen des Forts erwidert wurden. Um 4 Uhr, sobald die Ueberführung der Leiche Crispi's vom Schiff an's Land begonnen hatte, setzte sich der Zug in Bewegung, während die Matrosen des „Varese“ die militärischen Ehren erwiesen. Der Leichenzug hatte ungefähr dieselbe Ordnung wie gestern in Neapel und wurde von Truppenabtheilungen eröffnet, denen sich die Mitglieder des Municipalrathes, sowie zahlreiche Vereine, Arbeiterverbände, Offiziere, überaus zahlreiche ehemalige Garibaldianer und Vertreter der Gemeinderäthe von Sizilien anschlossen. Hieran folgte der mit reichem Trauerschmuck versehene Leichenwagen, dann die Leidtragenden und die Vertreter der Fürslichkeiten, sowie Senatoren, Deputirte und Behörden. Während des Leichenzuges gab der „Varese“ fortbauend Salven ab. In den Straßen, auf den Balkons und an den Fenstern erwartete eine zahlreiche Menge den Trauerzug. Der Sarg wurde in die Kirche Albergo della Povere gebracht.

Nien.

* Tientsin, 16. Aug. In der ganzen Mandchurei sind starke Regengüsse niedergegangen. Große Gebietstheile stehen unter Wasser. Die Eisenbahnverbindung zwischen Shanhaiwan und Niutschwang ist sehr erschwert, da alle Brücken mehr oder weniger beschädigt sind. Eine Strecke der Mandchurischen Bahn ist meilenweit überschwemmt. Von Port Arthur gehen keine Züge mehr ab.

Amerika.

* New-York, 15. Aug. Eine Depesche aus Kingston besagt: Der aus Colon hier eingetroffene Dampfer „Darien“ berichtet: Am 12. August fand zwischen Panama und Colon ein heftiges Gefecht statt. Die Aufständischen erringen ständig Vortheile. Ihre Verluste seien bedeutend.

* Washington, 15. Aug. Die Regierung beschloß, ein Kriegsschiff nach der Pacific-Seite der Isthmus von Panama zu schicken.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* Riddelburg, 15. Aug. Oberst Gorringer hatte vorgestern mit den unter Krüzingers Oberbefehl stehenden Kommandanten Grassmus, Ghyer und Cachet in der Nähe von Steinsburg ein Gefecht. Grassmus und Cachet wurden tödtlich verwundet und viele Gefangene gemacht.

Mädchen!“ redete Hartner ihr zu; „wenn Sie sie bitten, zu schweigen, wird sie schon reinen Mund halten. Soll ich einmal mit ihr reden?“

„Sie? — Um Gottes willen nicht! Nein, nein, überlassen Sie die Sache nur mir. Halten Sie sie nur ja nicht für so gut, Lorenz, ich sage Ihnen, sie ist ein abscheuliches, rachsüchtiges Mädchen, das nur zu froh wäre, wenn es mir einen bösen Streich spielen könnte.“

„Ich dachte, sie wäre wie ihr Antlitz schön und gut.“

„Schön soll sie sein?“ entgegnete Klementine mit erzwungenem Hohn. „Das ist Geschmacksache. Titel und eingebildet ist sie aber jedenfalls wie ein Pfau, sie sucht die Männer erst heranzuziehen, um sich dann hinter ihrem Rücken lustig über sie zu machen. Ich rathe Ihnen, halten Sie sich fern von ihr. St! — Ich höre eben eine Thüre öffnen. Gehen Sie hier in das Billardzimmer und warten Sie dort, ich werde nach der anderen Seite ent schlüpfen.“

Damit faßte sie ihn an der Schulter und schob ihn hastig durch eine Thüre und eilte dann nach der entgegengesetzten Seite den Korridor entlang.

Es fehlten noch zehn Minuten, bis die Gesellschaft sich zu Tisch setzte.

Das große Zimmer, in welches Irma vor dreieinhalb Jahren zuerst geführt worden, war heute leer. Die angezündete Gasflamme strahlte

helles Licht aus, in den beiden modernen Porzellanöfen loderte ein flackerndes Feuer; Tisch und Bänke waren mit den herrlichsten Blumen geschmückt und an der einen Seite des Zimmers führte eine breite Glashüre nach einem Wintergarten voll der herrlichsten Palmen und exotischen Gewächsen.

Klementine trat ein und ging langsamen Schrittes durch das Zimmer nach dem Wintergarten, wo eine reichdecorirte buntfarbige chinesische Ampel ein mildes Licht verbreitete. Tief in Gedanken verfunken blieb sie stehen, während ihre Finger müßig mit einer schneeweißen Magnoliablüthe spielten.

Plötzlich vernahm sie dicht hinter sich ein Geräusch, wie wenn sich Jemand hinter den Palmen versteckt hielt. Hastig wandte sie den Kopf und horchte. Einen Moment war Alles still, dann wiederholte sich der eigenthümliche Ton. „Wer ist hier?“ rief Klementine.

Keine Antwort kam.

Sie that einige Schritte vorwärts und wiederholte laut: „Es ist Jemand hier! Wer ist es?“

In der nächsten Minute stand sie vor einem Mann in grobem Leinenanzug. Gleich als sie ihn entdeckt hatte, trat derselbe hinter den Pflanzen hervor und zog höflich die Mütze vom Kopf.

Er sah nicht aus wie ein Dieb oder Landstreicher, eher wie ein Gärtner oder Waldhüter. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Da sämtliche Synoden des Landes den Kirchengemeinderäthen die Stellung eines Antrags an die Ortsbehörden empfohlen haben, nach welchem an Sonn- und Feiertagen die Wirthschaften nicht vor 11 Uhr Vormittags geöffnet werden sollen, dürfte eine Verordnung vom Jahre 1818 die „betheiligten“ Kreise sicher interessieren. Um den Unfug des Zechens während des Gottesdienstes abzuschaffen, erließ der Vorstand einer französischen Provinz folgende Verordnung: „Alle Zechgäste, welche an Sonn- und Festtagen während der Vor- und Nachmittagskirche in Wirthshäusern sich befinden, sind berechtigt, fortzugehen, ohne Zahlung zu leisten.“ Dies Mittel half, und von Seiten der wirthshausbesuchenden Bevölkerung dürfte auch heute eine Agitation und Einsprache gegen eine solche Verordnung sicherlich nicht erfolgen.

Wahlprüche. In Jos Chamberlains Arbeitszimmer drangen in Goldschritt die Worte: „Thue recht und scheue Niemand!“ — Der große Staatsmann Li-Hung-Tschang hat in seinem Gemach einen großen rothen Papiers hängen, auf dem — natürlich auf Chinesisch! — geschrieben steht: Der gerade Weg ist der beste! — Auf dem Gelschrank von Cecil Rhodes sind die Worte gemalt: „Geben ist seliger denn nehmen!“ Wenn der Franzose Talleyrand einst sagte, der Mensch habe die Sprache deshalb, um seine Gedanken zu verbergen, so haben die drei eben genannten Politiker diesen Satz und seinen Sinn sehr

glücklich auf ihre Wahlprüche übertragen. Daß Herr Chamberlain niemand scheut, dürfte wahr sein; daß Herr Li-Hung-Tschang stets den geeigneten, direkten Weg wählt, seine Kollegen, die europäischen Diplomaten, hinter Licht zu führen, ebenfalls; daß Cecil Rhodes seinen frommen Bibelspruch nicht auf sich, sondern auf andere gemünzt und von ihnen befolgt wissen will, hat er zur Genüge bewiesen. In dieser Beleuchtung stimmen die Wahlprüche dieser drei Politiker. Die Menschheit aber dürfte gut daran thun, gegen derartige Herren, welche „ihre“ Grundsätze auf Fezen rothen Papiers oder Emailschildchen oder Gelschranke schreiben und malen lassen, besonders vorsichtig und mißtrauisch zu sein. Je frömmere der Spruch, desto schlechter der Mensch! Das Leben des Einzelnen selbst muß seinen selbstgewählten Kernspruch, den Leitstern seiner Handlungen, illustriren, in diesem muß er geschrieben und erkennbar sein und nicht — als „Vorspiegelung falscher Thatfachen“ an der Wand oder über der Thür hängen.

Nonkonformisten. — Kirche und Staat.

Unter „Nonkonformisten“ versteht man in England die „Nichtbischöflichen“, mit der englischen Staatskirche nicht Uebereinstimmenden, die „Dissenters“; dazu gehört z. B. die bekannte Sekte der Quäcker, eine von dem Schuster Johann Fox 1650 gestiftete religiöse Gemeinschaft, deren Mitglieder vor Niemand, auch vor dem Könige nicht, den Hut herunternehmen. Was wir also in dem früheren Artikel behauptet, hat sich als richtig erwiesen. Die vom englischen Staate

besoldeten Bischöfe und Geistlichen, die Vertreter der englischen Staatskirche schweigen zu den Greuelthaten ihrer Landsleute und Beichtkinder; ihr „Christliches Gewissen“ reicht bis an die — Gehalts- und Magenfrage — dann aber macht es „Halt“ — die vom englischen Staate unabhängigen „nonkonformistischen“ Geistlichen dagegen sind es, die — trotzdem sie den großen Haufen, die Börstaner, den ganzen englischen Regierungsapparat und die Presse gegen sich wissen und haben — den Muth gefunden haben, im Namen des Christenthums gegen die Greuel in Südafrika zu protestiren. Schlagender als durch diese Thatsache kann nicht bewiesen werden, wie verhängnißvoll es oft für die Wirksamkeit einer Kirche ist, wenn sie vom Staate abhängt. Ebenso ist es für den Staat ein großer Nachtheil, wenn er in diesem oder jenem von der Kirche abhängig ist. Das echte, unverfälschte Christenthum braucht den Schutz des Staates garnicht — und ein gut regierter Staat mit gebildeter Bevölkerung ebensowenig die Hilfe der Kirche. Je mehr Staat und Kirche getrennt und je weniger Reibungsflächen vorhanden sind, desto friedlicher wird sich das Verhältniß zwischen beiden gestalten, desto besser können beide zum Wohle der Menschheit wirken. Der Stifter der christlichen Religion selbst wollte nichts wissen von der Verkopplung von Staat und Kirche; dies beweisen klar und deutlich seine Aussprüche: „Bebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist“, und: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt!“

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Erneuerungswahlen zur II. Kammer der Ständeversammlung betreffend.

Nr. 24,921. Nachdem die Wahlbezirkseinteilung der Gemeinden Grözingen, Zöhlingen, Königsbach, Söllingen und Weingarten vom Landesherrlichen Wahlkommissär genehmigt worden ist, geben wir nachstehend gemäß §. 4 der Vollzugsverordnung vom 12. Juli 1897 die Zahl der für die Erneuerungswahl eines Abgeordneten des 38. Wahlbezirks (Amtsbezirk Durlach ohne die Stadt Durlach und Orte vom Amtsbezirk Bruchsal) in den Wahlbezirken des Amtsbezirks Durlach zu wählenden Wahlmänner mit dem Anfügen bekannt, daß für die Einteilung der Gemeinden in Wahlbezirke und für die Zahl der zu wählenden Wahlmänner die Volkszählung vom 2. Dezember 1895 noch maßgebend ist, da das Ergebnis der Volkszählung vom 2. Dezember 1900 noch nicht endgiltig amtlich festgestellt und bekannt gegeben ist.

D.3.	Gemeinde.	Wahlbezirk.	Einwohnerzahl.	Zahl der Wahlmänner.
1.	Aue	Die ganze Gemeindegemarkung	1310	6
2.	Auerbach	Die ganze Gemeindegemarkung	510	2
3.	Berghausen	Die ganze Gemeindegemarkung	1628	8
4.	Grözingen	I. Distrikt: Hohengrund, Steigstraße, Gr. Obstbauschule, Kirchstraße, Lindenplatz, Kaiserstraße mit Müller Lichtentfels, Bahnwart Wagner und Schaber an der Durlach-Pforzheimer Bahnlinie, Wilhelmstraße, Bahnhofstraße, Riddaplatz, Mühlstraße, Synagogengasse, Löwenstraße, Friedensstraße und Friedrichstraße von Haus Nr. 43 (Eigenthum des Jakob Friedrich Daubenberger) bis Haus Nr. 68 (Eigenthum des Jakob Sirt), Patronenfabrik und Bahnwart Enderle an der Bahnlinie Durlach-Bretten	1629	8
5.	Grözingen	II. Distrikt: Friedrichstraße von Haus Nr. 1 (Eigenthum des Wolf Palm) bis mit Haus Nr. 42 (Eigenthum der Andreas Bögle Wit.), Lammstraße, Neuthohlweg, Mittelstraße, Bismarckstraße, Marktplatz, Karl-Leopoldstraße, Weingartenstraße, Schulstraße, Kelterstraße und Bahnwart Güthle und Klotz an der Bahnlinie Durlach-Bruchsal	1420	7
6.	Grünwettersbach	Die ganze Gemeindegemarkung	1064	5
7.	Hohenwettersbach mit Hofgut Hohenwettersbach	Die Gemeinde- und die Hofgutsgeemarkung	618	3
8.	Zöhlingen	I. Distrikt: Haus Nr. 1 bis mit Nr. 177 (einschließlich), umfassend Hauptstraße, Hirschstraße, Mühlgasse, Säugasse, Langenthalerstraße, Synagogengasse und Blumenstraße	1263	6
9.	Zöhlingen	II. Distrikt: Haus Nr. 178 bis Haus Nr. 342, umfassend Goudelsheimerstraße, Pfarrgasse, Kirchstraße, Rettiggasse und Weingartenstraße	1053	5
10.	Kleinsteinbach	Die ganze Gemeindegemarkung	684	3
11.	Königsbach	I. Distrikt: Haus Nr. 1 bis 120 (einschließlich), ferner Haus Nr. 256 bis 264 (einschließlich), 267, 268, 270, 271	1024	5
12.	Königsbach	II. Distrikt: Haus Nr. 121 bis 255 (einschließlich), 265, 266 und 269	1024	5
13.	Langensteinbach	Die ganze Gemeindegemarkung	1490	7
14.	Palmbach	Die ganze Gemeindegemarkung	346	1
15.	Singen	Die ganze Gemeindegemarkung	781	3
16.	Edlingen	I. Distrikt: Haus Nr. 1 bis mit 141 und 147 bis mit 183, umfassend die untere Hauptstraße bis Haus Nr. 147, die untere Dorfstraße, Hirschstraße, oberer Kirchenweg, Blumenstraße, Altpfarrgäßchen, die große und die kleine Magdgasse, das Kirchgäßchen, Pflanzstraße, Wöschbacherstraße und die südlichen Seiten der Kirchstraße und der Bahnhofstraße	1056	5
17.	Edlingen	II. Distrikt: Haus Nr. 142 bis mit 146 und 184 bis 296, umfassend die obere Hauptstraße, Mühlstraße, Waldstraße, Muthgasse, die nördlichen Seiten der Kirch- und der Bahnhofstraße, das Eisenwerk Edlingen, das Stationsgebäude und die Bahnwärterhäuser	867	4
18.	Spielberg	Die ganze Gemeindegemarkung	686	3
19.	Stupsried	Die ganze Gemeindegemarkung	849	4
20.	Untermuschelbach	Die ganze Gemeindegemarkung	382	1
21.	Weingarten	I. Distrikt: Haus Nr. 1 bis mit 208, umfassend Zöhlingerstraße einschließlich Porzellanfabrik und Gut Werra-bronn, Obermühlgasse, Schaafgasse, Delschlaggasse, Mittelmühlgasse, Badgasse, Keltergasse und Kirchgasse, sowie Durlacherstraße von der Kirchgasse bis mit Haus Nr. 208 des Seligmann Blum	1420	7
22.	Weingarten	II. Distrikt: Haus Nr. 209 bis mit 384, umfassend Durlacherstraße, Mägenaustraße, Kernstraße, Bruchstraße, und Eisenbahnstraße, letztere bis einschließlich der Behausung des August Kanzler, sowie das Stationsgebäude und sämtliche Bahnwärterhäuser	1230	6
23.	Weingarten	III. Distrikt: Haus Nr. 385 bis 539, umfassend Eisenbahnstraße, Paulusstraße, Gräbenstraße, Wasserstraße und Bruchsalerstraße	1220	6
24.	Wilsferdingen	Die ganze Gemeindegemarkung	1233	6
25.	Wöschbach	Die ganze Gemeindegemarkung	1028	5
26.	Wolfartsweiler	Die ganze Gemeindegemarkung	465	2

Durlach den 13. August 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Stadtgemeinde Durlach.

Einladung

zur
Ochsengras-Versteigerung.

Mittwoch den 28. August, Vormittags 8 Uhr: In Gewann: Mattwiesen, Malerinnenhänschenwiesen, hinter Aue, Gänswaide, Hummelwiesen, Reiberplatz, Plotter-, Hinter- und Kennichwiesen, obere Hub, Bittel'scher Garten, ehemal. Landbauschule, Speckwiesen, Elmorgenbruch, mittlere Hub, Hegwiesen, Hegwäldleinsäcker, neue Wiesen, Tagwaide, ca. 30 ha. Zusammenkunft am Amalienbad.

Donnerstag den 29. August, Vormittags 8 Uhr: In Gewann: Füllbruchwiesen (auf die Pflanz stoßend, Mittelstücke, Einholdwäldlein), ca. 47 ha. Zusammenkunft an der Ecke des Oberfüllbruchs.

Durlach den 13. August 1901.

Der Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Mittheilung.

Den ehemaligen Mitgliedern der Turngemeinde zur Nachricht, daß am **Sonntag den 18. August**, Vormittags Punkt 10 Uhr, im Nebenzimmer des Gasthauses zum Engel wieder eine Zusammenkunft stattfindet behufs Berichterstattung über die Unterhandlungen.

Noch zurück gebliebene Turngenossen werden gebeten, ebenfalls zu erscheinen.

Die beauftragte Kommission.

Gesellschaft der vereinigten
Spracher & Hängpflanzen.

Sonntag den 17. Aug. Versammlung im Lokal.

Der Obersprecher.

Freundliche Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Sept. oder später zu vermieten

Weingarterstraße 18.

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Kellern auf sofort oder 1. September zu vermieten.

Näheres Wilhelmstraße 5.

Eine schöne Wohnung von 2 Zimmern mit Glasabschluß und allem Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten

Gröningerstraße 28.

Wohnung,

bestehend aus 3 Wohnzimmern nebst Zugehör, ist **Bahnhofstraße 1** im 3. Stock sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Friseurladen.

Eine Wohnung im 1. Stock von 3 Zimmern und allem Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermieten

Weingarterstraße 16.

Wohnung.

Hauptstraße 84 ist der 3. Stock, 2 Zimmer, Küche und Zugehör, an eine ruhige Familie auf 1. Oktober zu vermieten.

Eine Wohnung von 3 schönen ineinandergehenden Zimmern ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen

Hauptstraße 3.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zugehör ist auf 1. Oktober an kleine Familie zu vermieten

Spitalstraße 1, 2. Stock.

Wohnung,

bestehend aus 6 Wohn- und 1 Badezimmer nebst Zugehör, ist **Hauptstraße 32** im 4. Stock sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **W. Bohner**, Bahnhofstr. 1.

Eine Flickfrau

wird gesucht

Schloßstraße 11.

Turnverein Durlach, e. V.

Gut Heil!



Am **Samstag den 17. Aug.**, Abends halb 9 Uhr, findet im Lokal (Löwenbräu) eine **Mitglieder-Versammlung** statt.

Tagesordnung:

1. Rekruten-Abschiedsfeier.
2. Vertheilung der Diplome vom Rastatter Ganturnfest.
3. Sonstiges.

Es wird dringend um zahlreiche Beteiligung gebeten.

Der Vorstand.

Zentral-Kranken- und
Sterbekasse der Tischler
Hamburg.

Sonntag den 18. August, Nachmittags 3 Uhr, in der Brauerei **Walz** (Saal) Berichterstattung des Delegierten über Generalversammlung für die Filialen Durlach, Wettersbach, Gröningen und Aue.

Der Vorstand.

Leib-Grenadiere von
Durlach und Umgebung.

Sonntag den 18. August, Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, trifft der Leibgrenadierverein Karlsruhe an der elektr. Bahn hier ein und marschirt von da an mit Musik nach der Festhalle. Dasselbst findet **gemüthliche Unterhaltung mit Tanz** statt.

Es sind deshalb alle Leibgrenadiere mit Familienangehörigen zu dieser Unterhaltung freundlichst eingeladen und versammeln sich dieselben Punkt 3 Uhr zur Abholung der Karlsruher Kameraden bei Kamerad **Philipp Dill** im Waldhorn.

Der Beauftragte.

WER

meine Kaffeespezialität

Feinst Java-Kaffee,

per Pfd. \mathcal{M} 1.15, bei 5 Pfd. \mathcal{M} 1.10, 3mal wöchentlich frisch gebrannt, im Haushalte noch nicht verwendet, wolle gest. eine

Gratisprobe bei mir abholen lassen.

**Philipp Luger & Filiale
H. Schmidt.**

Eine **Ferdedecke** ist gefunden worden. Abzuholen **Mittelstraße 11.**

Zwei bis drei solide Arbeiter können Wohnung erhalten

Amalienstraße 23.

Blaufeldchen, lebende Schleyen, lebende Aale.

Reh, Ziemer, Schlegel, Bug, Ragout, per Pfd. 40 S.

Gutgemästete ital. Hahnen, Wetteraner Gänse, franz. Enten, Poularden.

Französische Trauben, Pfirsiche

empfehl

Oskar. Gorenflo

Heute (Freitag):

Frische Leber- und Griebenwürste

bei

J. Steinbrunn zur Krone.



Prima junges Hammelfleisch

empfehl

Fried. Brecht, Herrenstraße 4.



Weibezahn's
Hafermehl,

den einzig richtigen Zusatz zur Kuhmilch. Muskel- u. Knochenbildend.

22mal prämiirt.

In Durlach zu haben in den Apotheken.



Im Matt- & Glanzbügelu

empfehl

Frau Meister, Schloßstraße 11.

Ruhfleisch,

per Pfd 35 S, wird morgen auf dem Marktplatz ausgehauen.

Eine noch fast neue **Kinderbettstelle**, sowie zwei schöne **Bilder** sind billig zu verkaufen

Karlsruher Allee 11, 2. Stock.

Auf 1. September wird eine Wohnung von 1-2 Zimmern mit Küche und Zugehör zu mieten gesucht. Offerten an die Exp. d. Bl.

Evangel. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule.
8 " Bibl. Vortrag.
Montag 8 " Gebetsstunde.
Dienstag 9 " Jünglingsabend.
Mittwoch 9 " Singstunde.
Donnerst. 8 " Bibelstunde.
Freitag 8 Uhr: Sonntagschulvorbereitung.

Friedenskapelle.

Schloßstraße 4.
Sonntag 9. 10: Predigt Pred. Deeg.
" 11: Sonntagschule.
" 3: Jahresfest des Jünglings- u. Männervereins sowie des Jungfrauen- u. Frauenvereins.
" 8: Gesanggottesdienst. Festansprache Pred. Rohrer aus Karlsruhe.
Montag " 9: Gesangstunde.
Donnerst. " 9: Gebetsversammlung.
Freitag " 9: Jünglingsverein.

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter gestern Abend $\frac{1}{6}$ Uhr nach kurzem Leiden im Alter von 69 Jahren sanft entschlafen ist.

Durlach und Karlsruhe, 15. Aug. 1901.

Aug. Geiger nebst Frau und Kindern.

Käthchen Obermeier.
Fried. Obermeier.

Die Beerdigung findet am **Sonntag Vormittag 10 Uhr** in Durlach statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 18. August 1901.
1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags: Christenlehre fällt aus.
Abendkirche: Herr Stadtvicar Gröbke.
2) In Wolfartsweier:
Herr Stadtvicar Gröbke.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
9. Aug.: Sophie, Bat. Gustav Karl Johann Benneter, Maurer.
12. " Hermann Karl, Bat. Karl Friedrich Sulzer, Sattler.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach.